

Rheinsberger Zeitung

Amtliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg

Bezugs-Preis

Einzelnummer 10 Pfennig, halbjährlich 5 Mark, jährlich 10 Mark. Durch den Postweg 1,00 Mark.

Für die Schriftleitung
verantwortlich
Carl Zimmernann



Druck und Verlag
C. Zimmernann Buchdruckerei,
Rheinsberg.

Anzeigen

Für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinende Blatt werden mit 0,20 Mark für die bespaltene Zeile und deren Raum berechnet und bis bormittags 10 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten.

Nr. 93 Fernsprecher Dienstag, den 8. August 1933. Nummer 37 39. Jahrgang

Rückblick auf Stuttgart

Das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart ist vorüber, und vielen Tausende von Teilnehmern sind wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. Es war das gewaltigste Fest, das je in Stuttgart gefeiert wurde. Alle, die mit dabei waren als Turner, Zuschauer und die Volksgenossen, die aus dem Ausland herbeikamen, waren und an dem großen Fest teilnahmen. In Stuttgart werden herab die werden deutschen Turnern und Turnfesten Volksgemeinschaftsgesites, der der Ausdruck des deutschen Turnfestes wurde, zumal das Fest eine Veranschaulichung der Deutschen Turnerschaft blieb, sondern zur Volksgemeinschaft wurde. Denn nicht nur die Turner feierten es, sondern ganz Stuttgart, ja, man kann sagen, ganz Schwaben lebte mit. Tausende und aber Tausende von Fahnen- und Blumensträußen wurden den Turnern in Stuttgart und im ganzen Schwabenlande entgegengebracht. Überall jubelte die Bevölkerung den Turnern und Turnern zu, und hunderttausende sahen, was die Deutsche Turnerschaft will, wie sie arbeitet und wie sie organisiert und mitzureisen versteht. Und wenn am Abende des Festes mehr als eine Million Zuschauer dem Fest beiwohnte, und wie neue Schöpfungen erkennen, beim Ausklang auf der Festwiese fast eine Million Zuschauer zugegen war, und sich sogar außerhalb der Städte großen Vorführungen zusammenkamen, um wenigstens einen Blick zu werfen, das sie feinen Blick zum Zuschauen mehr ist, das ein Beweis dafür, wie sehr das Deutsche Volk sich für die Turnerschaft interessiert, ganz im Sinne Friedrich Ludwig Jahn's, der so schön über wahre Festlichkeit zu sprechen wusste.

Das Fest wurde in Stuttgart lebendig. Die Zusammenkunft der Herzen aus, wie ihn noch niemals eine Großveranstaltung für Lebensgestaltung gemacht hat. Hier war Turnen der Weg, und das das Volk, wurde erreicht. Das ist der gewaltige Gewinn des Stuttgarter Turnfestes, das aller Welt gezeigt hat, was die Deutsche Volksgemeinschaftsgesitt ist. Hier schloßen alle Herzen im gleichen Takte, hier gab es nur ein Ziel und Denken und einen hochgehenden Vaterlandsliebe. Aus der Tat der Arbeit, aus dem Willen zur Tat des Geistes entsprang jene gewaltige Begeisterung und Zusammenklang der Seelen, der alle Herzen packte und bewunderte, daß unser deutsches Volk in dem verlorenen Kriege, nach der schweren Zeit der Jahre, nach allem, was es durchmachen und durchkämpfen mußte, sich so viel Begeisterungsfreudigkeit bewahrt hat, wie Stuttgart zum Ausdruck kam. Das ist gewiß ein Zeichen dafür, wie hoffnungsvoll und fest unter dem Jochen des Reiches unser Volk durch die Tage wandelt und an die Zukunft glaubt.

Es ist eine glückliche Fügung gewesen, daß das Deutsche Volk gerade in das Jahr der nationalen Erhebung fiel, und doch die Deutsche Turnerschaft hier vor aller Welt zeigen konnte, daß sie kein Ausland betritt, wenn sie mit uns zusammen steht, wenn sie sich in Reich und Glied und wenn auch ihre Fahnen mit uns im Winde beim Wind weht für ein starkes, glückliches Deutschland, denn das ist in seiner ganzen Vielgestaltigkeit, in seinen ganz besonderen Ausmaßen, mit seinen tiefen volkserzieherischen Zielen, ist aus einem Deutschland, das stark sein will und seiner Kraft bewußt ist, nicht wegzudenken. Es ist Mittel und Kraft für das deutsche Volk, zugleich aber Ausdruck Seele des deutschen Volkes. Hier ist deutsches Vaterlandsliebe, lebendig, hier schwingt deutscher Gemeingeist, hier ist neben dem Kraftbewußtsein das Bewußtsein der Triebfeder jeglicher Arbeit und der Ausgangspunkt des Handelns und Fühlens. Aber auch das liegt sich die Deutsche Turnerschaft so stark und selbstbewußt in die neue Zeit ein: sie verkörpert die Kräfte des besten deutschen Sozialismus. Wenn ein Turnereid einmal lang: „Wir müssen nicht an arm und reich, von Rang und Stand“ so hat er damit nur zum Ausdruck gebracht, was seit Jahn in der Turnerei Selbstverständliches geworden ist: Der Ausgleich zwischen den verschiedenen Schichten und Berufen unseres Volkes. Er war in der Deutschen Turnerschaft schon lange, aber nur überhaupt im Hinblick an Sozialismus dachte. Er hat sich erhalten als Schutzwehr hindurch, in denen die Deutsche Turnerschaft die deutsche Volkserziehung gewirkt und geförmp hat. Sie ist mondanal in der Vergangenheit denen ein Stein des Anstoßes gewesen, die sich für zu vornehm hielten, um in den Reihen und Glied zu treten und in der Deutschen Turnerschaft zu wirken.

Heute leuchtet der Gehalte der Bruderschaft über allen Turnern und Turnerinnen, die zu einem Millionenheer angeordnet sind, heute ist in ihnen Reiche das erfüllt, was die Deutschen Turnerschaft immer selbstverständliche Voraussetzung aller ihrer Arbeit gewesen ist. Und sie war ein Vorbild zum neuen Reich. Daher konnte man erfreut sein, daß diese innere Einstellung der Deutschen Turnerschaft die selbstverständliche Voraussetzung all ihres Schaffens und Willens Würdigung und Anerkennung fand, was die der Volkstänzer Adolf Hitler zur Stelle, um sich zu zeigen, was die Deutsche Turnerschaft kann und will. Sie hätte er sich, wenn er nicht der feinen Ueberzeugung wäre, daß die Deutsche Turnerschaft dem Geiste und der Ge-

danke dem des Nationalsozialismus eng verwandt sei, vor einem Bewußt des Festes ferngehalten. Daß er die Turnen und Turnerinnen sogar mit einer kernhaften Ansprache beehrte, die nicht nur die Willen der Teilnehmer am Fest hörte, sondern die durch ganz Deutschland widerhallte, das wird man als eine der höchsten Anerkennungen buchen müssen, die die jeweiligen Regierungen zu den Deutschen Turnereisen verleihen, aber es war noch niemals so, daß ein Führer der Geschichte des deutschen Volkes einem Deutschen Turnereise beiwohnte. Somit einte sich in Deutscher Turnerei ein Dreifaltigkeit: Die Turnerschaft feierte es, das ganze deutsche Volk erlebte es mit, und der Führer des Volkes gab ihm die für die Öffentlichkeit so überaus wichtige Einsegnung und Anerkennung. F. P. Wiedemann.

Bermehrte Beschäftigung

Die Zunahme der Beschäftigten hat bereits die zweite Million überschritten.

Die Beschäftigtenzahl vom 30. Juni 1933, die mit 13 378 000 um 1,9 Millionen höher ist als die von den Kräfteanstalten Ende Januar errechnete Zahl von 11 487 000, bestätigt die von den maßgebenden Stellen im vergangenen Monat gegebene Prognose, daß der tatsächliche Rückgang der Arbeitslosen zwei Millionen erreichen, wenn nicht übersteigert wird, denn die an diesen zwei Millionen noch fehlenden 100 000 sind inzwischen längst in Arbeit und Brot gebracht worden. Bemerkenswert ist auch ein Vergleich dieser Beschäftigtenzahlen des vorigen und des gegenwärtigen Jahres.

Es ergibt sich, daß in diesem Jahre nicht nur die in der Januarberechnung liegende Differenz gegenüber dem Vorjahr von rund 600 000 bis zum Juni aufgehoben worden ist, sondern darüber hinaus noch weitere rund 600 000 Personen mehr in den Arbeitsprozess zurückgeführt werden konnten.

Wie sehr man die Erfolge der Reichsregierung auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung auch im Ausland zu würdigen weiß, zeigte eine Aussendung der „Neuen Zürcher Zeitung“, in der es heißt, daß die große Schöpfung, mit dem die von Adolf Hitler geführte Reichsregierung an die Bewältigung des Arbeitslosenproblems herangehe, habe die Hoffnung der deutschen Bevölkerung auf eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse wesentlich verstärkt.

Die Reichsregierung mache alle Anstrengungen, um die Arbeitslosigkeit niederzuzwingen, die in ihrer Totalität dem Volke jetzt an die Nieren gehe als alles andere. Hierbei zeichne sich eine Umwandlung der wirtschaftlichen Struktur Deutschlands ab, eine Umgestaltung seiner Bevölkerung, die soviel als möglich aus dem überfüllten Arbeitsmarkt wieder einen mehr häuslich handverarbeiteten Staat machen werde. Anerkennung hebt das Blatt insbesondere auch die Maßnahmen der Reichsregierung hervor, die der Beseitigung des Wirtschaftslebens dienen. Hinter all dem steht nicht nur die Macht des Staates, die Organisationskraft der NSDAP, das Vertrauen einer gläubigen Millionenbevölkerung, sondern auch die große Schar der Intellektuellen, die heute in Hitler den mit einem heißen Herzen einen tüchtigen Kopf verbindet, der berufenen Führer läßt.

200 000 Landhelfer

Bereitstellung neuer Reichsmittel.

Die zuständigen Reichsstellen haben der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung neue Mittel zur Verfügung gestellt, wodurch die Reichsanstalt in die Lage versetzt wird, die Zahl der Landhelfer, die sich im Juli auf ungefähr 145 000 stellte, auf insgesamt 200 000 zu erhöhen.

Der Reichsanstalt ist es damit ermöglicht worden, weitere 55 000 jugendlichen Erwerbslosen zu Lohn und Brot auf dem Lande zu verschicken.

Da jedoch der Ansturm außerordentlich stark ist, hat die Reichsanstalt feste Kontingente festgelegt. So wurde das Kontingent für Ostpreußen von bisher etwa 20 000 Landhelfer untergebracht waren, auf 28 000 erhöht. Im Bezirk des Landesoberpräsidenten Brandenburg, in dem bisher rund 10 000 Landhelfer eingesetzt waren, ist das Kontingent auf 14 000 benannt worden. Hinsichtlich der Aufstellungen ist im Sommer ein Höchstmaß von etwa 25 März pro Monat für männliche Landhelfer und etwa 20 März für weibliche Landhelfer vorgesehen. Der Durchschnittsatz dürfte bei rund 22 März liegen. Die Höchstätze für der Winter werden entsprechend den dann niedrigeren Lohn ermäßigt, sie dürften 18,50 März für weibliche und 21 März für männliche Landhelfer im Höchstfalle betragen.

Sehemonstration nordfriesischer Marzisten

Apenrade, 7. August.
Die Lage in Apenrade, wo aus Anlaß des Einlaufens eines der Halentanzschiffe zeigenden deutschen Schiffes vor marzistischer Seite ein Streit vom Zaun gebrochen wurde hat sich weiter verschärft. Vor dem Verlagsgebäude der deutschen „Nordfriesischen Zeitung“ demonstrierten einige hundert Marzisten und hielten aufreißende Reden. Ausschreitungen konnten von der Polizei, die von Beamten aus Sønderburg verstärkt wurde, verhindert werden.

Luftschutz tut not!

Scheinfliegerangriff auf München.

Der Reichsluftschutzbund veranstaltete einen Luftschneidungsangriff auf die bayerische Hauptstadt. Die Innenstadt war so dicht belebt, daß der Fahrzeugverkehr vollkommen zu stocken drohte. Gegen 11 Uhr durchführten 60 Warnstreifen auf Motorradfahrzeugen die Stadt und machten die Bevölkerung durch Sirenen- und Sirenengeheul auf den bevorstehenden Angriff aufmerksam.

Gegen 11 Uhr erschien das erste „Bombenflugzeug“ über dem Stadus. Sofort wurde der ganze Verkehr gestoppt. Zehn Minuten später wurde der Hauptangriff durch Glockengeläut angekündigt. Die überall in den Straßen postierten SA-Männer forderten das Publikum auf, sich in Sicherheit zu bringen. Kurz darauf erschienen die „Bombenflugzeuge“ aus allen Himmelsrichtungen und warfen lange mit Sandfäden beschwerte Papierbomben ab, auf denen die Art der Bomben und ihre Verwendung gedruckt war. Raum waren die Scheinbomben niebergelassen, als auch schon SA-Männer mit Gasmasken ausgerüstet zur Stilleführung herbeieilten. Auch die Feuerwehrr war ebenfalls mit Gasmasken versehen sofort zur Stelle, um eingreifen zu können. Der ganze Luftangriff dauerte nur fünf Minuten, nach denen sich die Flugzeuge in Richtung auf Rating entfernten, das ebenfalls mit Scheinbomben belegt wurde.

Der zweite Bürgermeister Dr. Kühner, der Wehrkreis-Commandeur Eggelens Ritter von Leeb, der Polizeipräsident von München, Schneidhuber, und sonstige Behördenvertreter wohnten dem Scheinangriff vom Rathausurm bei. Dabei ließ sich feststellen, daß ganze Stadtviertel, insbesondere die Häuserblocks um den Marienplatz, die Residenz und den Bahnhof im Ernstfalle in Schutz und Absege gelegt worden wären.

Die deutsche Revolution

Aufflärender Artikel des Kronprinzen in der Auslandspresse.
In einer vom „Evening Standard“ veröffentlichten Aussendung wendet sich der deutsche Kronprinz gegen die feindselige Haltung und die Verleumdungen des Auslandes gegen das neue Deutschland. Durch diese hinterhältige Propaganda internationaler Presse, unter der Marzismus und Sozialismus führende Faktoren seien, erbiete das Ausland ein falsches Bild über die Dinge in Deutschland, dem der Kronprinz in weiteren die wahren Tatsachen entgegenstellt.

Die Geschichte der Welt kann, heißt es am Schluß der Ausführungen, kein anderes Beispiel einer Revolution liefern, die so frei von den gewöhnlichen äußeren Begleiterscheinungen, so frei von Blutergüssen und Angelegenheiten und so sicher, entscheidend und reich war wie die deutsche. Die beiden Männer, die in der Geschichte die Verantwortung tragen für diese Entwicklung, Reichspräsident von Hindenburg und Reichkanzler Brücker, haben eine Tat vollbracht, für die das deutsche Volk ihnen ewigen Dank schuldet.

Wie übrigens der Deutsche Industrie- und Handelsrat mittels ist seit einigen Wochen ein Rückgang der deutschfeindlichen Propaganda im Ausland.

festzustellen. Gleichzeitig wächst die Einsicht in die wirklichen Ziele der nationalsozialistischen Regierung. Mit zu dieser Entwicklung dürfte auch das Verhalten der aus Deutschland ins Ausland geflohenen Juden und Marzisten beitragen haben, gegen deren Auftreten sich in manchen Ländern ein nur allzu berechtigter Unwille geltend macht, der die Richtigkeit der von Deutschland getroffenen Maßnahmen gegen Personen dieser Art voll und ganz auch in den Augen des Auslandes rechtfertigt.

Riesenkundgebung in München

Unter dem Motto „180 Tage Revolution“ veranstaltete der Gau München der NSDAP, gewaltige Kundgebungen in den sechs größten Sälen Münchens, die sämtlich überfüllt waren. Im Riesensaal des Zirkusgebäudes am Marsfeld führte der helleortredende Gauleiter Hippold u. a. aus:

„Was wir bis heute in 180 Tagen erreicht haben, läßt sich wie folgt zusammenfassen: Verdrängung des Weimarer Systems, Zerschlagung der marzistischen und der bürgerlichen Organisationen und damit zusammenhängend Einigung des deutschen Volkes, Friede zwischen Kirche und Staat, Friede mit dem Ausland, sowie der Anfang der Arbeitsbeschaffung und Erfolge auf verschiedenen Gebieten.“

Mit einem kurzen Ausblick auf die noch zu erwartenden sozialen Maßnahmen beendete Redner seine Ausführungen. Das Siegesheil auf den Führer wurde mit Begeisterung aufgenommen, und mit gleicher Begeisterung sang die Versammlung das Horst-Wessel-Lied.

Saargruben entlassen Turnfestteilnehmer

Saarländische Blätter berichten über standlose Maßnahmen der französischen Verwaltung der Saargruben: Wegen Teilnahme am Deutschen Turnfest in Stuttgart sind auf den französischen Saargruben sämtliche Teilnehmer entlassen worden. Unter den Entlassenen sind Angehörige, die 30 Jahre einem Turnverein angehören und auf der Grube stets in vorbildlicher Weise ihre Pflicht getan hatten.